

Alle

von Conrad Ferdinand Meyer

Notizen / Anmerkungen

- 1 Es sprach der Geist: Sieh auf! Es war im
Traume.
- 2 Ich hob den Blick. In lichtem Wolkenraume
- 3 sah ich den Herrn das Brot den Zwölfen
brechen
- 4 und ahnungsvolle Liebesworte sprechen.
- 5 Weit über ihre Häupter lud die Erde
- 6 er ein mit allumarmender Gebärde.

- 7 Es sprach der Geist: Sieh auf! Ein Linnen
schweben
- 8 sah ich und vielen schon das Mahl
gegeben;
- 9 da breiteten sich unter tausend Händen
- 10 die Tische, doch verdämmerten die Enden
- 11 in grauen Nebel drin auf bleichen Stufen
- 12 Kummergestalten saßen ungerufen.

- 13 Es sprach der Geist: Sieh auf! Die Luft
umblaute
- 14 ein unermeßlich Mahl, so weit ich schaute;
- 15 da sprangen reich die Brunnen auf des
Lebens,
- 16 da streckte keine Schale sich vergebens,
- 17 da lag das ganze Volk auf vollen Garben,
- 18 kein Platz war leer, und keiner durfte
darben.

Das Gedicht „[Alle](#)“ von [Conrad Ferdinand Meyer](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Conrad Ferdinand Meyer	Titel	„Alle“
Verse	18	Wörter	127
Strophen	3		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
